

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Nachschlag u. f. w. laut anliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radberg.
Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 66 Fernruf: 231 Sonntag, den 7. Juni 1936 D. R. V. 351 35. Jahrgang

Ämtlicher Teil

Öffentliche Erinnerung z. Steuerzahlung.

An die am 10. Juni 1936 fällig werdenden Umsatzsteuervorauszahlungen für Monatsjahre und Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen sowie die am 5. Juni 1936 fällig gewesene Lohnsteuer wird öffentlich erinnert.

Nach §§ 1, 2 des Steuerermäßigungs-Gesetzes vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages verwickelt. Bisher nicht entrichtete Beträge werden nebst Säumniszuschlag vom 12. Juni 1936 ab durch Zwangsvollstreckung eingehoben werden.

Finanzamt Radberg, am 6. Juni 1936.

Gerlisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 6. Juni 1936.

Am Donnerstagabend in der 5. Stunde ereignete sich hier in der gefährlichen Dirschlarve ein furchtbares Unglück das ein Menschenleben forderte. Ein Kraftwagen der Beherrschung wollte in Richtung Königbrück in übermäßig schneller Fahrt die unübersichtbare Kurve passieren und raste unmittelbar in der Kurve auf die andere Straßenseite und gegen das Nebengebäude des Müllerischen Grundstückes. Die in diesem Augenblick die Stelle mit ihrem Rad passierende Frau des im Ortsteil Rortzdorf wohnenden Schlossers Morgentern, Mutter zweier unversorgter Kinder, wurde von dem Kraftwagen erfasst, gegen die Wand geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod bald danach eintrat. Die Kinder der so tragisch ums Leben gekommenen, die vor ihrer Mutter gingen, konnten sich noch in den Hof retten und kamen so mit dem Schrecken davon. Der Kraftwagen, der ein großes Loch in die Wand des Gebäudes gerissen hatte, wurde, nachdem die Unfallkommission den Tatbestand aufgenommen hatte, abgeschleppt. Den schwergeprüften Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Boranschaltungen: Auf die im amtlichen Teil erscheinende Aufforderung zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

Jhren 90. Geburtstag kann heute Sonnabend Frau Christiane Drepte, Michelsstraße wohnhaft, in geistiger und körperlicher Frische begehen. Wir bringen dem hochbetagten Geburtstagskind unsere Gratulation dar und wünschen ihr auch weiterhin einen geruhreichen Lebensabend.

Der Gaujugendwarter sprach in Ottendorf-Okrilla.

Freitag abend sprach im Saal des Gasthofs zum Hirsch der Gaujugendwarter der Deutschen Arbeitsfront, Unterbannführer Unger, vor den Betriebsjugendlichen unseres Ortes. Der Gaujugendwarter behandelte eingehend Fragen der sozialen Betreuung der Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen. Wenn die Deutsche Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit der Hitlerjugend gerade die wirtschafts- und sozialpolitischen Probleme in den Vordergrund stellt und zuerst zu ihrer Lösung dränge, dann geschähe es deshalb, weil in den Jahren vor der Reichserhebung auf diesem Gebiet an der Jugend gefährdet worden sei. Heute können wir mit Stolz sagen das kein Jugendlicher, der irgendeine in Not geraten ist, sich selbst überlassen sei. Wir reden nicht von Sozialismus, wir handeln. Des weiteren streifte der Gaujugendwarter die Fragen der zusätzlichen Berufsbildung sowie des Reichsberufswettbewerbes, der Freizeitbeschäftigung und der Durchführung der Sommerlager in diesem Jahre. Im Reichsberufswettbewerb habe die sächsische Jugend bewiesen das sie leistungsfähig sei. Das sei auch für die Güte der zusätzlichen Berufsbildungsmöglichkeiten der DAF und HJ der beste Beweis. Wenn die jugendliche Jugend einerseits alle Kräfte in der Arbeit einsetze, wenn sie sich freiwillig bilde und schule, dann habe sie auch andererseits das Recht zur Erholung in den Freizeit- und Sommerlagern der HJ. Dieses Recht könne ihr niemand streitig machen denn es bestehe auch vom volksgesundheitlichen Standpunkt aus. Eine Jungarbeiterchaft die nur immer am Arbeitsplatz stehe, unter oftmals ungesunden Verhältnissen, die nie in Licht, Luft und Sonne sich körperlich kräftigen könne, wäre nie in der Lage später diesen Staat zu tragen. Die Hitlerjugend fordere daher mit Recht für alle Jungarbeiter gleich welcher Berufe oder Lebensjahre eine 14 tägige Freizeit.

Innerhalb dieser Freizeit soll die gesamte Jugend in Sommerlagern zusammengeführt und körperlich und weltanschaulich geschult werden. Auf diesem Weg nur sei es möglich die Leistungsfähigkeit der Jugend noch mehr als bisher zu steigern und sie vor allem zu erhalten. Wenn 1934 14 Sonderzüge, 1935 30 Sonderzüge und für 1936 schon über 50 Sonderzüge bestellt wären, so sei das der beste Beweis, daß die Hitlerjugend auf dem richtigen Wege sei. Unterbannführer Unger schloß seine Ausführungen, indem er betonte, das schon heute nahezu alle Eltern, Betriebsführer, Lehrherren und Kerze die Bedeutung der Freizeitförderung und das Sommerlager reiflos anerkennen und das in einigen Jahren die Gewährung dieser Forderungen eine Selbstverständlichkeit sei, genau so wie es selbstverständlich sein werde das die gesamte deutsche Jugend ihren Urlaub reiflos in den Sommerlagern verbringe. Ortsjugendwarter Knöfel schloß die Rundgebung mit dem Gruß auf den Führer und dem Hosi Wessellied.

Dem Rotkreuz-Tag am 7. Juni

widmet der Minister des Innern, Dr. Frick, folgendes Geleitwort: Die Rotkreuz-Arbeit, die ich früher selbst praktisch kennenlernen durfte, ist für das Volkswohl unentbehrlich selbstloser Dienst im Sinne des Nationalsozialismus. Jeder Volksgenosse, ob Mann oder Frau, muß dabei die Bestrebungen des Roten Kreuzes unterstützen, sei es, indem er als Mitglied tätig mitarbeitet oder durch Spenden an der Ausbringung der Mittel für die Rotkreuz-Arbeit mitwirkt. Daher wünsche ich, daß die Werbung des Rotkreuz-Tages am 7. Juni und die Sammelgabe des Roten Kreuzes am 13. und 14. Juni in allen Kreisen Beachtung finden, denn sie sind ein Stück der großen deutschen Aufbauarbeit.

Vom Landesarbeitsamt Sachsen

An Stelle des in gleicher Eigenschaft zum Landesarbeitsamt Südwestdeutschland verlegten Direktors Dr. Jänigkel hat der Führer und Reichsführer den Oberregierungsrat Dr. jur. M. Böhm zum sächsischen Stellvertreter des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Sachsen ernannt. Böhm, der einem alten sächsischen Bauerngeschlecht entstammt, ist alter Parteigenosse und im Dezember 1933 in die Dienste des Reichsamt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung übergetreten.

Dresden. Der Landesverein Sächsischer Heimatlich hat Anton Günther, Gottesgab, den Sänger und Dichter des Erzgebirges, der im Rahmen seiner Heimatliedersporträge über hundert Abende den sächsischen Volksgenossen gab, aus Anlaß seines sechzigsten Geburtstag zum Ehrenmitglied ernannt.

Stolpen. Todesopfer durch Kettenhaden. Als ein jungverheiratetes Ehepaar aus Chemnitz, das die Pfingstfeiertage in der Gaulig verbracht hatte, auf der Heimfahrt mit dem Motorrad Schmiedefeld passierte, plagte ein Reifenloch, und das Ehepaar wurde auf die Straße geschleudert. Die junge Frau erlitt einen Schädelbruch, der ihren Tod zur Folge hatte, während der Mann mit leichteren Verletzungen davonkam.

Riesa. Am Dienst verunglückt. Beim Herausfahren einer Lokomotive aus dem Schuppen wurde der fünfundsüßzig Jahre alte Heizer Müller aus Riessa zwischen Locomotive und Schuppen gedrückt. Müller zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er kurz nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb.

Dresden. Ungeheuer wimmte Leiche. Bei Briesenitz wurde eine männliche Leiche aus der Elbe angelohremmt, die dem Krematorium zugeführt wurde. Es handelt sich um einen achtunddreißig Jahre alten Klempnergehilfen, der seit längerer Zeit vermisst worden war.

Zittau. Selbstmord. In Mittelscherwigsdorf unternahm der seit längerer Zeit schwermütige Theo Wegan in seinem Haus einen Selbstmordversuch, der jedoch mißlang. Wegan ließ daraufhin nach dem Scheitern und stürzte sich in den dort befindlichen Steinbruch. Man konnte ihn nur als Leiche bergen.

Zwickau. Neuer Marktplatz. Die Ratsherren gaben ihre Zustimmung zu einer Vorlage des Oberbürgermeisters, die die Ausgestaltung des sogenannten Raabelchen Gartens an der Nordstraße als Marktplatz vorseht. Die Wochenmärkte werden seit Jahrhunderten auf dem Hauptmarkt und verschiedenen Nebentröfen abgehalten. Nunmehr wird eine Markt-G.m.b.H., in der die Stadt die führende Stellung einnimmt, den neuen Marktplatz unter Mitwirkung des Großhandels ausstellen, der durch Umbauten einen architektonischen Abschluß erhalten soll. Außerdem ist die Errichtung eines fünfzig Meter langen einschüßigen Gebäudes an der Rosenstraße vorgesehen, in dem sich eine Marktwirtschaft, eine Wagenhalle und einige Läden befinden werden. Der Gesamtplan wird einen Kostenaufwand von 300 000 RM verursachen. Ferner wird demnach der Bau einer Leichenhalle im Anschluß an das Krematorium in Angriff genommen werden; er wird einschließlich der Errichtung der notwendigen Zufahrtstraße 116 000 RM kosten.

hochkirch. In einem Steinbruchsteich wurden am Mittwoch die Leichen des Bauers Dube aus Pöthen und einer sechzehn Jahre alten Magd aufgefunden. Beide wurden seit etwa einem Monat vermisst. Der Bauer, der zehn Kinder hinterläßt, hatte ein Liebesverhältnis mit der Magd unterhalten und, da der Fall unliebsames Aufsehen erregte, mit seiner Geliebten Selbstmord verübt.

Hinterhermsdorf (Sächsische Schweiz). Abgestürzt. Bei der Besteigung des Jordanhorns in den Ritzschschlächten suchte ein Berliner Techniker ab und rief seine Begleiterin mit in die Tiefe. Während der Kletterer mit leichteren Verletzungen davonkam, fand seine Begleiterin bei dem Abstieg den Tod. Die Bergung der Toten war nur durch erfahrene Bergsteiger in gemeinsamer Arbeit mit dem Forstpersonal möglich.

Commahsh. Auf einer Radfahrt nach Leipzig hatten sich mehrere Knaben an einen Lastwagen angehängt, um sich mitziehen zu lassen. In einer Kurve bei Prausitz geriet ein sechzehnjähriger Junge zwischen den Treibwagen und den Anhänger. Er wurde so unglücklich überfahren, daß er auf der Stelle tot war.

Glauchau. Auf der Heimkehr von einem Pflanzausflug verunglückte ein liebenswürdiges Jahre alter Einwohner, der auf seinem Fahrrad durch die Hochuferstraße fuhr. Als er in einem Seitenweg einbiegen wollte, wurde er von einem Kraftwagen angefahren und auf die Straße geschleudert, wo er tot liegen blieb.

Obernhau. Wohnhausbrand. Nachts brach in einem zur Herrenmühle gehörigen Wohnhaus im Ortsteil Rungsdorf aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Drei Familien wurden dabei im Schlaf überrascht und waren infolge der schnellen Ausbreitung der Flammen in Lebensgefahr, konnten aber gerettet werden. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Annaberg. An den Folgen eines Unfalls verstarb im begnadeten Alter von zweiundneunzig Jahren der älteste Veteran und zugleich der älteste männliche Einwohner der Stadt, Theodor Kumann. Er war Teilnehmer an den Feldzügen 1866 und 1870/71. Begeistert erzählte er noch bis zu seinem Tod von den damaligen Kriegserlebnissen.

Deisnig l. E. Im Bergwerk verschüttet. Bei der Gewerkschaft Deutschland, Betriebsabteilung Deutschland, wurden die Häuer Kurt Bohl aus Deisnig l. E. und Josef Dauer aus Pichtenstein-Cöllnberg von plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Trotz der sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten konnte bisher nur Dauer tot geborgen werden. Die Rettungsarbeiten für Bohl werden fortgesetzt, doch besteht keine Hoffnung, ihn noch lebend bergen zu können.

Grimma. Beim Spiel verbrüht. Während die Mutter einer am Baderplan wohnenden Familie mit dem Aufhängen von Wäsche beschäftigt war, die sie mit einem mit hellem Wasser entnahm, spielten das ein- bzw. zwei-jährige Geschwisterpaar in der Nähe. Im Eifer des Spiels rissen die Kinder den Eimer um und verbrühten sich beide so schwer, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Das einjährige Mädchen ist dort gestorben.

Chemnitz. Großflugtag verschoben. Wegen des Fliegerbetriebes des Chefs des Generalstabs der Luftwaffe, Generalleutnant Bever, wird der für den 7. Juni 1936 in Chemnitz angelegte Großflugtag auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Obernhau. Schadenfeuer. In einem großen Niederlagerschuppen brach ein Brand aus. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit und drohte auf das angrenzende Wohnhaus und ein größeres Fabrikgebäude überzugreifen. Der Brand wurde von acht Feuerwehren aus Obernhau und der Umgebung bekämpft. Die zwanzig Meter lange Niederlage brannte vollständig nieder. An dem Wohnhaus entstand geringer Gebäudeschaden.

Miltweida. Besser aufpassen! Der hier zu Besuch weilende achtundsiebzig Jahre alte Rentner Albin Wälscher aus Drehbich wurde, als er in Miltweida in verkehrswidriger Weise über die Straße lief, von einem Radfahrer angefahren. Beide kamen zum Sturz. Der Radfahrer erlitt einen Schlüsselbeinbruch, während sich Wälscher eine Kopfverletzung zuzog, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machte. Dort ist der Verunglückte kurz darauf gestorben.

Burgstädt. Der Gründungstag der Schöpfungsgesellschaft fährt sich 1936 zum 200. Mal. Diesen Tag feiert die Gesellschaft vom 20. bis 28. Juni mit einem großen Schützenfest. Der erste Sonntag ist der Hauptfeiertag. Er bringt sportliche Veranstaltungen, den Festzug und die Fortsetzung des Jubiläumsschießens, das am Montag und Dienstag noch ausgetragen wird.

Annaberg. Die 500-Jahrfeier des Frohnauer Hammers, die am 13. und 14. Juni stattfinden sollte, ist auf den 27. und 28. Juni verschoben worden. Zusammen mit der 500-Jahrfeier hält der Kreis Annaberg-Obererzgebirge der NSDAP ein Grenzlandtreffen ab.

vermögen
Winter mit
in der Stadt
onne von dem
halten, werden
ren Schluß
und Blumen
e verprüd
verständnis
der Stadt
ger Bangigkeit
die Lunge der
Volksgenossen
ie das nerven
adt notwendig
tsamkeit und
erster We
dem Boden
trocknet. Dieser
lbrandgefahr
Fahrer
h, oder die
s Juli. Jeder
stimmende
uer ist in
Sachen
vermögen
und das er
gängig
wird hier
das Rad
id und
neine
des Wades,
auch nicht
schlafen
aufmerksam
ber mit dem
ald und den
in Schuß
werden, wenn
insicht. Klein
ausgeschlagen
sprecher
Gendarmen
eigende
Beamt
en nicht
de früh
achverhältnis
schwierigen
die Gefahr
ndherd
risisgeben.
Sankt
gewinnen.
der Erw
itte Deiner
ten Güter
betreiben
die unter
in Wald
Bestimmu
aldrände
schädigungen
daher
erm. Bl. 193
Boid
e Jahr
om 13. August
des Wald
stimmten
19 Uhr,
8 Uhr und
7 bis 16 Uhr
leht zu
nnert.

